

Saale-Zeitung.

werden die Spalten über deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenpreisen und allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Retonnen die Zeile 60 Pfg. Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., drei zweimonatliche Zustellung 2,75 M., zwei einmonatlich 3 M., ohne Befehlgeb. Bestellungen werden nur alle Anzeigenposthalten angenommen. Nr. 5322 des amtl. Zeit.-Bers.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Brennprobeverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]

Achtundzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 539.

Halle a. d. Saale, Freitag den 16. November

1894.

Aktiver Kurs?

Als Herr Bismarck gestirbt war, fragte man allenthalben, ob man ein aktiver Kurs, wie ihn schon lange Zeit die „Kreuzzeitung“ verlangt hatte, einschlagen werden sollte. Man hatte einigermaßen unerwartete Vorgänge erfahren, wie beispielsweise die hohe Anwesenheit, die dem Kaiser erliefen von dem patriotischen Freund der Reichsunabhängigkeit. Die Männer, die ihm heil geworden war. Der Kaiser ergriffen sich an dem patriotischen Freund der Reichsunabhängigkeit. Die Männer, die ihm heil geworden war. Der Kaiser ergriffen sich an dem patriotischen Freund der Reichsunabhängigkeit. Die Männer, die ihm heil geworden war.

Die Männer, die ihm heil geworden war. Der Kaiser ergriffen sich an dem patriotischen Freund der Reichsunabhängigkeit. Die Männer, die ihm heil geworden war. Der Kaiser ergriffen sich an dem patriotischen Freund der Reichsunabhängigkeit. Die Männer, die ihm heil geworden war.

Die Männer, die ihm heil geworden war. Der Kaiser ergriffen sich an dem patriotischen Freund der Reichsunabhängigkeit. Die Männer, die ihm heil geworden war. Der Kaiser ergriffen sich an dem patriotischen Freund der Reichsunabhängigkeit. Die Männer, die ihm heil geworden war.

Deutsches Reich.

Nationalliberaler Optimismus.
Ueber die Neue Regierung führt die „Nat.-Ztg.“ fort, mit einem Optimismus zu sprechen, von dem man nur wünschen kann, daß er sich bewähren möge. Nach Aufzählung der Veränderungen in den Personen der leitenden Minister schreibt sie: Dieser Abbruch der Kräfte kam unseres Erachtens mir in der tiefsten und gefahrensten Vertheilung bestanden, mit der wir die sie ankündigenden Sturmzüge und den Ausbruch, soweit es sich um Personalfragen handelte, anzunehmen. Will man überhaupt (!) eine politische Veränderung in dem Personennetz finden, so kann dieselbe nur als eine, wenn auch geringe Verchiebung nach der liberalen Seite hin bezeichnet werden; diese liegt, wenn man selbst von der Veränderung im Amte des Reichszantlers absieht, darin, daß an der Spitze des preussischen Staatsministeriums statt des konservativen Grafen Eulenburg nunmehr der Liberale Fürst Hopfenlos steht, und auch der Wechsel im Justizministerium kann in ähnlichem Sinne beurteilt werden (die „Nat.“ nimmt den neuen Justizminister für die gemäßigten Konservativen in Anspruch). — Daß der Dualismus zwischen Reichszantler und Ministerpräsident besteht, ist schon auch vor uns eine Verbesserung an, vorausgesetzt, daß Herr Hopfenlos in der Tat insandt ist, den einheitlichen Gang der preussischen und Reichspolitik sicher zu stellen.

Eine neue Politvorlage.

Es heißt, daß die ganz am Schluß der vorigen Reichstags-sessien eingebrachte und nicht einmal zur ersten Beratung gelangte Vorlage über Änderung des Art. 107 des Reichsgesetzes von neuem zugehen wird. Es handelt sich namentlich um eine bedeutende Erhöhung des Zolles auf Baumwollwaare, welches in neuerer Zeit in großen Umfang Verwendung zu Speiseölen, besonders Rumpfsutter, findet, und Erhöhung des Zolles auf Cacaoöl, Parfümerien, Nasser und dergleichen.

Webel über seine eigene Partei.

Aus der in Berlin gehaltenen Rede Webel's, welche wir im heutigen Morgenblatt bereits erwähnten und erörterten, geben wir nachfolgend auch noch die Hauptstellen wieder. Wibel habe man es, so äußerte Webel, an Selbstkritik vielfach fehlen lassen, um den Feinden nicht Wasser auf die Mühlen zu liefern; aber wie die Verhältnisse jetzt lagen, dürste dieser Grund nicht mehr maßgebend sein. Es sei an der Zeit, schonungslos Kritik zu üben, wenn die Partei nicht verkommen solle. Noch kein Parteitag habe in ihm (Webel) einen so heftigen Eindruck hinterlassen wie der frankfurter. In den letzten Jahren habe sich die Partei quantitativ vermehrt — aber nicht qualitativ verbessert. Es seien eine Anzahl Elemente in die Partei gekommen, die von der Sozialdemokratie nicht die leiseste Ahnung hätten, und diese Leute, man nenne sie die Gemäßigten, in der Tat seien es Selbstkritiker, werden sogar mit der Leitung der Parteiführer beauftragt zu Vertretungsmännern und Delegierten gewählt. Unter diesen Umständen habe er den Entschluß gefaßt, sich an der Parteileitung überhaupt nicht mehr zu beteiligen, weil er nicht in der Lage sei, als Mitglied des Parteivorstandes die unsicheren Elemente mit der nöthigen Energie zu befehlen. Nur auf vieles Bitten sei er wider Willen diesem Entschluß abgegangen. Wie lange er es aber noch mit ansehen werde, das wenne er nicht sagen. Heute wie Stegmüller, der im höchsten Landtage Gelder für irische Zwecke bewilligt habe, seien noch vor wenigen Jahren im Innern der Partei gewesen; heute könne sich der Parteitag nicht dazu entschließen, solche Elemente aus den Reihen der Partei zu entfernen. Das sei eine Energielosigkeit, die sich noch schwer ändern werde.

Ebenso ungerathen, wie in Baden, hätten sich die Dinge in

Bayern gefaltet. Gerade unter den bayerischen Genossen herrsche der Geist des Kleinbürgertums, das sich länger je länger die Sozialdemokratie nicht länger gefallen lassen. Der Parteitag hätte gegen Volkmann unbedingt Stellung nehmen müssen, daß er es nicht gethan, werde sich schwer rächen: Die Debatten würden von neuem und mit größerer Heftigkeit entbrennen. Daß der Parteitag sich nicht mit aller Schärfe gegen Volkmann und seinen Anhang erklärt habe, sei damit motivirt worden, daß man die Eigenart der Bayern schonen müsse. Damit ist also anerkannt, daß der bayerische Partikularismus, das bayerische Spießbürgertum geschont werden müsse. Das entpuppte doch wohlrich ein Weibchen der Sozialdemokratie! Es gebe keine bayerischen, keine württembergischen, keine badischen Sozialdemokraten! Die Sozialdemokratie sei international, das habe Volkmann und sein Anhang vergessen, darum stände er im directen Widerspruch zu dem sozialdemokratischen Gedanken!

Auch die Debatte über die Agrarfrage habe kein befriedigendes Resultat ergeben. Volkmann's Ansicht sei die, daß man jeden Preis zu gewinne und wenn es geschehen müßte unter Vertheilung der letzten Ziele der Sozialdemokratie. Das sei grundfalsch. Er sei auf dem Parteitag nicht mehr dazu gekommen, den Genossen den Vorschlag zu unterbreiten, im nächsten Sommer eine eigene Agrarvereinerung zu stiften, die die nöthigen Fragen behandeln sollte. Den jetzt geschaffenen Agrarvorschuß von 15 Männern hält er für ungeeignet zur Förderung der Sache, er erdirt ein offenes Entzöhlen der kommunalistischen Haltung — gemeinliche Vertheilung der Gesamtzeitung gebörenden Grund und Bodens — am Besten gebiet glaubt.

Zum Schluß schlug der Redner eine Resolution zur Annahme vor, des Inhalts, daß die Verammlung ihr Bedauern über den Mangel an Energie ausdrücke, den der Parteitag den bayerischen Genossen gegenüber an den Tag gelegt habe, und daß sie gegen die partikularistischen Tendenzen der Bayern protestire. Die Resolution Webel betont außerdem, daß die Angelegenheit mehr, daß die Befreiheit und Unklarheit über die Einheit der Interessen und Grundsätze der Partei in der Zusage begriffen sind.

Webel's Resolution wurde schließlich nach längerer und conträ gerührter Diskussion angenommen mit einer Abspaltung von etwa 200 der Parteivorstand aufgeführte wird, einigen von Webel angeführten Briefen in der „Münchener Post“ seine Aufmerksamkeit zu schenken, und wenn nöthig, auf Grund des Organisationsstatuts einzuschreiten.

Die Betriebssteuer.

Wie mit dem 1. April 1895 die Gewerbesteuer im allgemeinen, so kommt auch die Betriebssteuer im besonderen der Staatskasse gegenüber außer Geltung. Den Gemeinden wird auch diese Steuer zuzugewiesen. Soweit die letzteren nicht besondere Betriebssteuern erhoben, wird allerdings die Veranlagung für das Jahr 1895/96 nach einer neuen, vom Finanzministerium vor einiger Zeit erlassenen Anweisung erfolgen müssen. Nach dieser Anweisung ist die Betriebssteuer binnen zwei Wochen nach Beendigung der Steuerprüfung in einer Summe zu entrichten. Die Steuerpflichtigen, welche lediglich infolge der Auflösung eines vorübergehenden, bei anferngewöhnlichen Gelegenheiten (Festen, Truppenjubiläumgelegenheiten u. v.) stattfindenden Gewerbebetriebes zur Steuer herangezogen werden, haben die ihnen auferlegten Steuerbeiträge vor Eröffnung des Betriebes zu zahlen, oder, falls das durch die Steuerpflicht nicht möglich ist, einen von dem Gemeindevorstand zu bestimmenden, feinstenfalls aber den vollen Steuerbeitrag übersteigenden Selbstbetrag, der der Hebelsteuer der Betriebssteuer hinterlegen. Es ist unsio wichtiger, daß die zur Betriebssteuer veranlagten Personen die durch die Anweisung über die Erhebung getroffenen Bestimmungen genau befolgen, als das Gewerbesteuerrecht für die Betriebssteuer das besondere Zwangsmittel der Steuererhebung kann.

Verstorbene Mittheilungen.

„Zu den Personalien der neuen Minister weiß die „Nat. Ztg.“ zu erzählen, daß der neue Justizminister in die genau beisehen Geburten und vielen Worten hat wie der Minister v. Bötticher, und daß allem Anscheine nach die Provinz Sachsen nach und nach zu einer Vorbereitungskantale für preussische Minister entwickelt, da von den Mitgliedern des letzten Ministeriums dort ihre Sporen sich verhandeln haben: Herr v. Bötticher als Landesrat, Zülow als Oberbühneninspektionspräsident, Mülow als Oberbühneninspektionspräsident von Dresden, v. Dammstein als Landesbaurath, Schönfeld als Oberbühneninspektionspräsident, Hoffe als Amtsbeamten, Konstantinowitsch als Oberbühneninspektionspräsident und Herr von Brunsel als Stabskommandeur. Gerade zwölf Minister sind in den letzten 4 1/2 Jahren entlassen worden. — Der neue Justizminister wird darauf anzuweisen sein, daß der neue Justizminister Herr v. Brunsel, gleich dem Herrn v. Mülow und Zülow, aber Birtschelshausen ist. Er hat im Jahre 1850 der Bonmer Buchdruckerei Altemann angehört. Herr Schönfeld hat Berlin wieder verlassen und sich nach Celle begeben.

„Womöglich in Berlin sofort Bankrott werden die betreffenden Beamtenstellen. Anfangs war berichtet worden, daß Behringert v. Luccanus mit dem Direktor im Staatsministerium Dr. Göttinger verhandelt habe. Davon waren keine Ministerkombinationen gewöhnlich. Jetzt stellt sich heraus, daß der Herr Dr. Göttinger zwar ein Herr Luccanus gewesen ist, aber nicht der Chef des Staatssystems, sondern nur ein Kammersekretär desselben.

Prinz Friedrich Leopold ist gleichzeitig mit seiner Verlobung als Oberbühneninspektionspräsident zum Kommandeur der 4. Gardebataillon ernannt worden. Herr v. Müller des Regiments der Garde du Corps an Stelle des Berliner Prinz Friedrich Leopold wurde Major v. Mühlhoff ernannt. Ferner verbannt, daß

Grosse Posten Kleiderstoffe

doppeltbreit, pr. Meter 0,75, 1 Mark, 1,30 Mark,

nur gediegene, gute Qualitäten, da Gelegenheitskauf so preiswerth.

Bruno Freytag

Leipzigerstrasse 100.

Volksbibliothek

des Vereins für Volkwohl
Rathhausstrasse 16, part.
Geöffnet für Jedermann
Samstag Vormitt. von 11-12 Uhr,
Dienstag Abends von 7-8 Uhr,
Freitag Abends von 7-8 Uhr.

Dampfbäder

1,35 M. 1/2 Dbd. 7,50 M.
Massage

einzeln 1,25 M. 1/2 Dbd. 6 M. Für 5.
und 6. Morgens 7 bis Abends 9 Uhr
Reichsstrasse 54 (Korndorfer).
Kad. geb. Engländer, m. lang. Er-
fahr., erzh. enal. Unter. Högerplatz 7.

Den tiefsten und ausdauernden
Gefangs- und Musikvereinen
empfehle ich mich zur prompten
Lieferung von erster und besserer
Chorliteratur, Folien- u. Szenen,
Soufflets, Theaterzettel etc.
Cataloge und reichhaltige Musik-
sendungen stehen zu Diensten. (d)
Heinrich Holtan,
Musikalien-Handlung.

Goldfische
in schönster Auswahl, von 10-20 Stk.,
kleine 12 Stk. 1 M.
Zuchtfische
pro Stück 30 Stk.
Wermüscheln
hässlich billig zu haben auf dem Markt-
platz, vor dem Rathhause,
J. Kaluz aus Passau.

Marea Italia

angenehmer Tischwein Fl. 90 Pfg.
bei 12 Fl. à 85 Pfg.
Gebr. Zorn,
Grossherzogl. Sächs. Hoflieferanten.

Medicinescher Leberthran.

Medicinesche Ungar-Weine.

Französische Rothweine.

E. Walther's Nachf.,

Moringwinger 1
und Steinweg 26.

Nur 1 Mark kosten die Anhalter Loose!

Ziehung bereits am 28. u. 29. Nov. in Dessau.
Hauptgewinne: **25000. 10000. 5000 Mk.**

u. s. w., zusammen 4418 Gewinne mit 90000 Mk. W.
Alle Gewinne sind Baar mit 90% garantirt.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. empfehlen
Schroedel & Simon (R. Schroedel), Gr. Ulrichstr. 50,
Otto Hendel, Sortiment, Markt 23,
Carl Hahn, vis-à-vis Café Bauer,
Paul Grimm, Kleinschmieden 7,
C. F. G. Kitzing, Schmoerstrasse.

Alte Wollsachen

jeder Art werden zu Steiderstoffen, Wadefas, Leppchen zc. schön und billig
verarbeitet von **Carl Hoffmann,** Luedlinsburg. Wulstler und Almalager bei **E. Schöbel,** Südstr. 2, part.,
Für den Einzelnebel verantwortlich: **W. Rütig** in Halle.

Werthstaxationsaufstellungen

über Aukt., Land- u. industrielle Realitäten, resp. Boden-Mentitäten
finden bei beabsichtigter Hypotheken-Aufnahme oder Ankaufens, Kauf-
Tausch, Erblichkeits- od. Feuerverfich-Anlässen, nach behördl. Werth-
schätzungs-Grundlagen, durch den darin als Specialist in langjähr. Vau-
preis behand. erfahr. akad. gebild. u. haall. geprüf. gerichtl. u. freihänd.
schl. vereinficht. Taxator u. Sachverständ., Architekten, alias Gebäudeteuer-
Mittelich sowie Kenner für Städte- u. Land-Feuer-Sozialitäts-Einrich. resp.
Verficherungen zu billigen Preisen zuverläss., gewissenh. u. discreteste
Erledigung. **H. Blanck,** Halle a.S., Langestr. 31. I. (d)

Das Bureau der Centralstelle

für Nachweis ländlicher Arbeiter und Diensthofen
des Verbandes zur Beförderung der ländlichen Arbeiterverhältnisse zc.
befindet sich von heute ab
Wilhelmstrasse Nr. 16.
Halle a.S., den 15. November 1894. Der Vorstand. (d)

Erdbohrerzeuge

und Bohrerosen in allen Dimensionen
fertig und vereicht
H. Becker, Marienstraße 7.

Gänse, Enten, Küicken,

feinstes Hamburger Geflügel von heute eingetroffener grösserer Sendung,
frisch geschoss. Waldhansen, feiste Fasanen, Rebhühner, Rehwild,
Ia. Astrach. Caviar, mildgesalzen, grobkörnig und
hellgrau,
u. Urat-Caviar, alle Sorten feiner Braunschweiger Fleisch- und Wurstwaren,
Feinsten Tafelaufschnitt,
Prager Delicatess- und westfälischen Dauersinken,
frische Helgol. Hammer in feinsten Qualitäten
bei
Pottel & Broskowski
Delicatessen- u. Wein-Grosshandlung I. Ranges
Fernsprecher 193. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 28.

Sch bin der Billigste!

Nachstehende Waaren habe im Preise bedeutend ermässigt:
Strickgarne, Normahemden und Hosen, Strickjacken, Jagd-
westen, Barchenthemden, Unterröcke, Schürzen, Corsets,
Schlafdecken, Handschuhe u. Strümpfe, Kragen, Manschetten
und Schlipse, Puppen, Muffen zc.
Herren- und Damenhemden, sowie Erstlingswäsche.
Sämmtl. Tapisserie-Artikel in Nippes, Canevas u. Leinen.
Jeder Einkäufer von 1 Mark an erhält
vom 16. bis 20. d. Mts. ein Präsent.
Bernh. Salzman Nachf.,
Gr. Ulrichstrasse 7.

Besitzer **Rumänischer Rente**
loast
Nr. 91 der „Neuen Bären-Zeitung“.
Versand gratis und franco d. d. Exp.
Berlin SW. 12, Zimmerstrasse 100. (ad)

Pianos,
gang vorzüglich, empfiehlt unter Garantie
zu billigen Preisen
H. Blankenburg, Gr. Ulrich-
strasse 41.
Kinderwäsche,
Ausstattung
für **Neugeborene**
empfeht zu billigen Preisen (e)
Minna Haase, Gr. Ulrichstr. 9.



Massiv gold. Ringe,
8- und 14karätig gefasst,
größte Auswahl
in anerkannt nur solchen Metallen,
von den billigsten bis zu den feinsten
und theuersten,
zu Fabrikpreisen
empfeht billigen
F. H. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie-
waarenfabrik,
Liebenauerstrasse 165.
Größtes Special-Geschäft
der Provinz. (r)
Abends bis 1/2 9 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.
Sonntabend den 17., Sonntag
den 18. u. Montag den 19. kommen
5000 Herren- und Knabenhüte
in allen Farben und Facons, sowie
3000 Stück Herren- u. Knaben-
Wintermäntel in allen Facons und
Stoffen zu sehr billigen Preisen zum
Verkauf in der
Woll- u. Mützen-Fabrik Krause,
ob. Leisnauerstr. 74 (neb. Noth. Noth).

Remonteur-Uhr No. 59
gutes so hübsches Werk
mit echter Wickelfeder, gar-
ant. gleich. Leistung ge-
halten.
Preis 7 Mark.
Gegen Nachnahme. Sühnt. Cataloge zu Wis-
Louis Lehrfeld, Forzhelm.
Unfruchtig belie und billige Beugungs-
für Herren- und Damenwaaren. (p)

für **Damen Schneidererei**
sämmliche Artikel
zu Engros-Preisen
Berliner Engros-Lager,
Grosse Ulrichstrasse 32. (s)